

KARLSRUHE

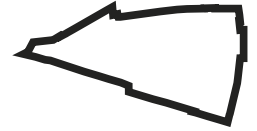
Technische Fakultät
Technik und Wirtschaft
Mittelstufe

KIT | Campus Süd
Universität

SCHWARZWALD-KREIS



LSP „OSTSTADT-NORDOST“



Fläche: rund 35 Hektar

Laufzeit: 2000 bis 2007

Sanierungsfördermittel vom Land: rund 2,6 Millionen Euro.

Nach der Weststadt setzte die Stadtverwaltung weiterhin verstärkt auf die Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen vor Ort: So erörterten diese in mehreren von einem auswärtigen Büro moderierten Gesprächen die Frage, wie ein großer Anteil der Straßen im öffentlichen Raum umgestaltet und neu geordnet werden könnten. Die von der Sanierung Betroffenen fanden sich so von Anfang an direkt in den Sanierungsprozess eingebunden und haben diesen konstruktiv begleitet.

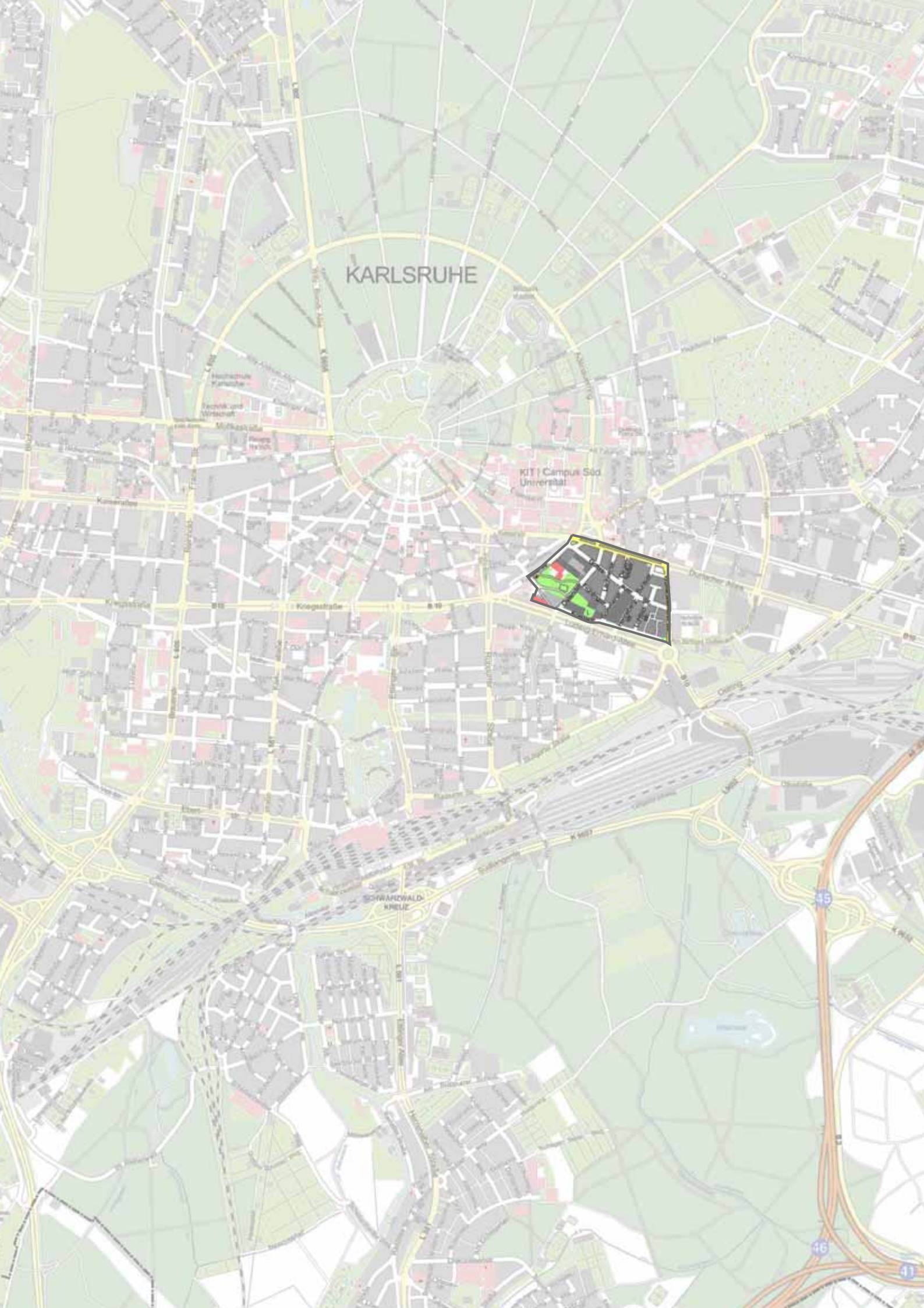
Letztlich umgestaltet und mit neu geordneten Stellplätzen – auch für Fahrräder – modernisiert wurden Veilchen-, Humboldt-, Essenwein-, Georg-Friedrich-, Seubert- und Gerwigstraße. Besonders zu erwähnen ist der „unechte“ Kreisel an der

Kreuzung Georg-Friedrich- mit der Gerwigstraße, der die bisher nicht zufriedenstellende Ampelregelung ersetzt.

Darüber hinaus führten verschiedene Entkernungsmaßnahmen, die Zusammenlegung von Höfen und auch Aufwertungen im Bereich der Spielplätze Bernhard- und Tullastraße zu einer spürbaren Steigerung der Aufenthaltsqualität und Identifizierung der Bewohner und Bewohnerinnen mit ihrem Quartier. Im privaten Bereich wurden viele Wohnungen modernisiert. Hierfür wurden Zuschüsse gewährt.

**Kreisverkehr
Georg-Friedrich- /
Gerwigstraße.**





KARLSRUHE

Hochschule
Karlsruhe
Technik und
Wirtschaft
Mittelstufe

KIT | Campus Süd
Universität

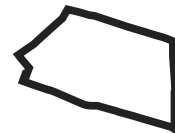
SCHWARZWALD-
KREISEL

46

46

41

SSP „OSTSTADT-WEST“



Fläche: rund 42 Hektar

Laufzeit: 2000 bis 2007

Sanierungsfördermittel von Bund und Land: rund 1,6 Millionen Euro.

„Oststadt West“
mit der heute
„neuen“ Lohfeld-
siedlung (oben
links)



Das Gebiet der Oststadt West liegt zusammen mit dem der Sanierungsmaßnahme „LSP Oststadt Nordost“ an der östlichen Peripherie der City, nördlich und südlich der Durlacher Allee – direkt im Anschluss an das erste Sanierungsgebiet Karlsruhes, das „Dörfle“.

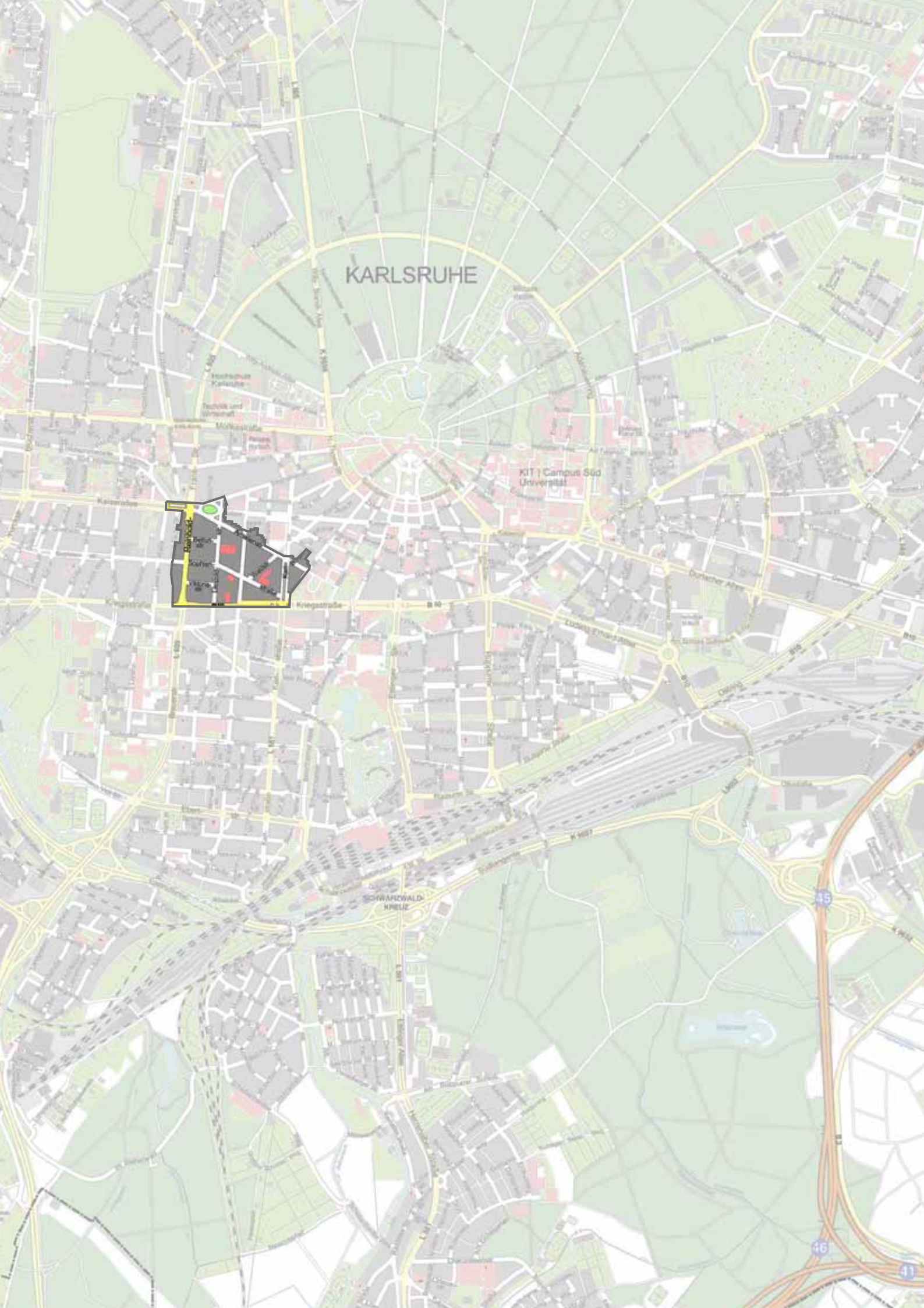
In beiden Sanierungsgebieten der Oststadt wurde die Bürgerbeteiligung/ Quartiersmanagement gemeinsam durch ein auswärtiges Büro moderiert.

Neben geförderten Maßnahmen im öffentlichen Raum und im Rahmen privater Wohnungsmodernisierungen lag der Fokus im sozialen Bereich. Handlungsbedarf war vor allem auf

dem Gebiet der sozialen Integration festgestellt worden. Hier waren verschiedene Ansatzpunkte entwickelt worden. Die Nachhaltigkeit der seinerzeitigen Bemühungen dokumentiert das heute noch bestehende „Oststadt Forum“, in welchem sich nun unter der Leitung des Bürgervereins noch immer verschiedene Initiativen, Schulen oder auch Selbsthilfegruppen regelmäßig treffen und austauschen.

Die im Gebiet liegende „Lohfeldsiedlung“ ist ein Paradebeispiel bürgerschaftlicher Beteiligung bzw. Einflussnahme auf die städtische Bauleitplanung: In einem aufwändigen Workshop-Verfahren konnte letztlich ein großer Teil der einst zum Abbruch bestimmten

Häuser durch die interessierten Mitglieder einer Mieterinitiative erworben und saniert werden. Die Satzung des „Vereins zum Erhalt der Lohfeldsiedlung e.V.“ sieht vor, dass die Anlage in ihrem äußeren Erscheinungsbild nach außen weitgehend unverändert bleibt. Maßgebliche Bestandteile hieraus sind in den örtlichen Bebauungsplan eingeflossen und so dauerhaft sichergestellt.



KARLSRUHE

KIT | Campus Süd
Universität

SCHWARZWALD-
KREISE



SSP „INNENSTADT WEST“



Fläche: rund 36 Hektar

Laufzeit: 2003 bis 2011

Sanierungsfördermittel von Bund und Land: rund 4,1 Millionen Euro

Die „Innenstadt West“ ist das zweite Gebiet im Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt“ in Karlsruhe. Viele der festgestellten und mit den Bürgerinnen und Bürgern erörterten städtebaulichen Missstände (Nutzungskonflikte Gast-/Vergnügungsstätten und Wohnen, fehlende Grün- und Freiflächen) konnten zwischenzeitlich beseitigt bzw. zumindest entschärft werden:

Die Multifunktion des Schulhofes der Leopoldschule bietet nun eine vergrößerte Schulfreifläche bzw. außerhalb der Schulstunden Ruhe- und Erholungsmöglichkeiten in diesem dicht besiedelten Viertel. Eine durchgeführte Bodenordnung im Bereich der westlichen Sophienstraße reduziert die Fahrbahnbreite zugunsten von geordnetem Parken bzw. Vorflächen für die anliegenden Geschäfte.

Auch andere Bereiche der Sophienstraße (z.B. an der Einmündung zur Karlstraße, vor dem Fichtegymnasium und vor dem Agneshaus) sowie in der Hirsch- und Leopoldstraße wurden neu gestaltet.

Als letzte Maßnahme wurde, anstelle der lange diskutierten Aufwertung der Unterführung der Hirsch- unter der Kriegsstraße, ein barrierefreier Überweg eingerichtet, der auch für Radfahrer ein zusätzliches Angebot darstellt.

Andere Maßnahmen im öffentlichen Raum (z.B. Reaktivierung der fußläufigen Verbindung zum Nymphengarten durch die Amalienstraße oder Aufwertung im Bereich des Kaiserplatzes) konnten nicht umgesetzt werden. Zum einen sprachen etwa beim Bundesgerichtshof grundsätzliche Erwägungen dagegen. Zum anderen verhinderten

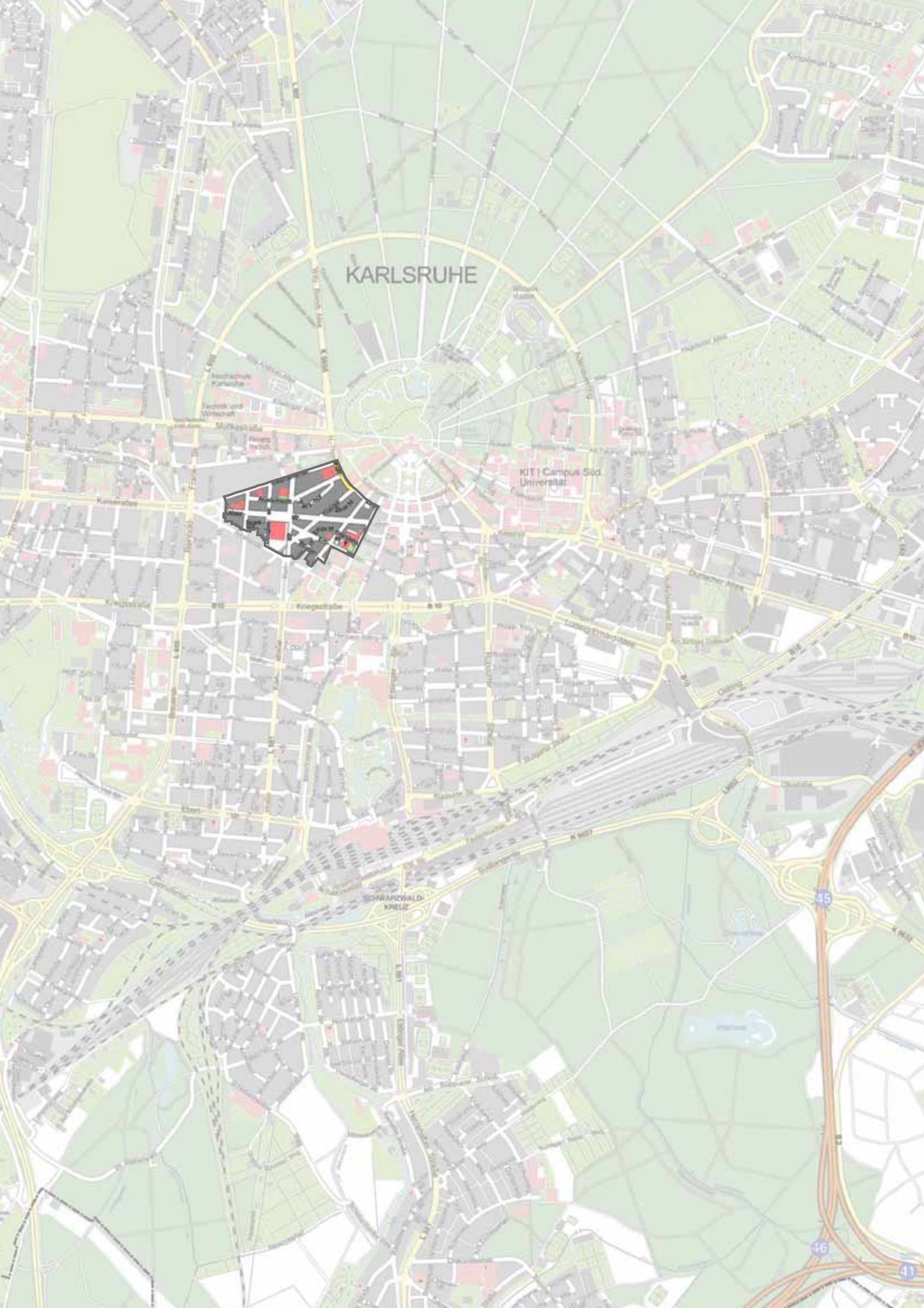
die anstehenden Maßnahmen für den Stadtbahntunnel die Realisierung im Sanierungszeitraum.

Auch in der Innenstadt-West wurden umfangreiche private Modernisierungen im Wohnungsbestand bezuschusst; sie alle tragen zu einer Stärkung des Quartiers bei.

Zahlreiche soziale Projekte wurden im Rahmen der Bürgerbeteiligung bzw. des Quartiersmanagement aufgegriffen: Der nachhaltige Betrieb des „umfunktionierten“ Schulhofes der Leopoldstraße durch wohnsitzlose Frauen des benachbarten Tagestreffs, das „Leos Cafe“ der AWO, wo den Schülern ein kostenloses Mittagessen zur Verfügung gestellt wird, und sonstige Einrichtungen/Veranstaltungen tragen zu einer künftig besseren Identifikation der Menschen mit ihrem Stadtviertel bei.

Westliche Sophienstraße nach Bodenordnung und Neugestaltung





KARLSRUHE

Technische
Fakultät
Technik und
Wirtschaft
Mathematik

KIT | Campus Süd
Universität

SCHWARZWALD-
KREISE

46

46

11

SEP „CITY WEST“



Fläche: rund 30 Hektar

Laufzeit: 2006 bis 2014

Sanierungsfördermittel vom Land: rund 3,2 Millionen Euro

Fehlende Grün- und Freiflächen, eine ungeordnete Baustruktur in den Blockinnenbereichen, Stellplatzmangel, Nutzungskonflikte zwischen Gast-/Vergnügungsstätten und Wohnen, bauliche und städtebauliche Mängel im öffentlichen Straßenraum und nicht zuletzt eine veraltete Substanz in den Wohngebäuden kennzeichneten das Stadterneuerungsgebiet zu Anfang.

Der mit der Bürgerschaft erarbeitete Maßnahmenkatalog konzentrierte sich vor allem auf die Reaktivierung/Umgestaltung der ehemaligen Lieferhöfe entlang der innerstädtischen Hauptverkehrsachse, der Kaiserstraße. Heute sind die bislang anonymen und baulich vernachlässigten Eingänge durch ein speziell entwickeltes Corporate-Design sichtbar gemacht.

Herrenstraße



In den Innenhöfen selbst konnten viele der angeregten Änderungen realisiert werden: Im Waldhof wurde das Erscheinungsbild allgemein durch eine neue Beleuchtung, Brandwandbegrünungen, Fassaden-Neuanstriche, ein neues Sitz-Podest und einen einheitlichen Bodenbelag verbessert mit dem Ziel, ihn als Ruhezone erlebbar zu machen. Die hauptsächlich gastronomischen Nutzungen im Passage- und Hirschhof sind nun explizit durch die ebenfalls neu gestaltete Raumaufteilung im Bodenbelag nachvollziehbar. Verkehrslenkende Maßnahmen

(Einbahnstraßen-Regelung, Sperrung der Einfahrt zu Nachtzeiten und Neuordnung der Stellplätze) tragen nicht zuletzt auch zu einer Entspannung der einzelnen gewerblichen Nutzungen gegenüber den privaten Anwohnerinnen und Anwohnern bei.

Neugestaltungen im öffentlichen Raum (Modernisierung von Herren-, Waldstraße, Am Zirkel, westliche Kaiserstraße) runden die Aufwertungen im

Straßenbild ab, zahlreiche private Modernisierungen führten insgesamt zu einer höheren Wohnqualität in diesem zentralen Teil der Stadt.



Hirschhof vor ... (links)

... und nach der Umgestaltung (rechts)